

Austrie, super quibus accionem marchio Meisnensis tunc temporis sibi movit, a regno suo alienaverit cum suis iuribus et pertinentiis universis ... — *Edition: Ludewig, Reliquiae manuscriptorum V, S. 438 f., Nr. IV = Horn, Henricus illustris, S. 62 = Struve, Discursus, S. 11 f. = Jireček, Codex iuris Bohemici I, S. 262, Nr. 98 = Reg. Bohemiae II, S. 799, Nr. 1860 (Auszug); Lünig, Codex Germaniae diplomaticus I, Sp. 981 f., Nr. XXIV; Lambacher, Dissertatio historico-iuridica, S. 46; Hering, Geschichte des Sächsischen Hochlandes I, S. 77, Anm. 36; Hrubý, Archivum coronae regni Bohemiae I/1, S. 110 f., Nr. 72 aus 8 Abschriften (saec. XIV–XVII; vgl. dazu ebd., II, S. VI) und Ludewig, danach oben die Textwiedergabe — Regest: Georgisch, Regesta II, Sp. 191; Schöttgen, Inventarium diplomaticum, Sp. 172 (fehlerhaft); Adelung, Directorium, S. 123, Nr. 369 (vgl. dazu auch S. VII, Anm. \*); Böhmer, Regesta I, S. 267, Nr. 5055; Böhmer, Regesta II, S. 222, Nr. 295.*

*Regest: —*

*Zur Datierung: Palacký, Geschichte von Böhmen, Bd. II/1, S. 138, Anm. 202, vermutet, dass der Ausgleich zwischen Markgraf Heinrich und Ottokar II. Přemysl im Juli 1251 während des Aufenthaltes Markgraf Heinrichs bei König Wenzel I. von Böhmen in Pürglitz stattfand, doch ist dies nicht möglich, da das Treffen in Pürglitz schon vor 1250 November 22 datiert (siehe oben Nr. 25). Als terminus post quem kommt vielmehr die Übernahme der Herrschaft Ottokars in Österreich als Nachfolger Herzog Friedrichs II. von Österreich und Steiermark († 1246 Juni 15) in Frage, die spätestens mit der Anerkennung durch den österreichischen Adel im November 1251 vollzogen war; vgl. Palacký, Geschichte von Böhmen, Bd. II/1, S. 139. Nicht auszuschließen ist, dass der wettinisch-böhmische Ausgleich bereits im Vorfeld erfolgte, doch erscheint eine Entschädigung Markgraf Heinrichs für nicht erfüllte Ansprüche aus dem Babenberger Erbe nach diesem Ereignis wahrscheinlicher. Sofern der Hinweis auf das Königtum Ottokars in der Urkunde Albrechts I. von 1300 genau ist, wäre der Vertrag erst nach dem Tod König Wenzels I. am 23. September 1253 abgeschlossen worden. Da eine genauere Datierung des mutmaßlichen Deperditums nicht möglich ist, wird es hier zu „ca. 1252/53“ eingereiht, wengleich eine etwas frühere oder spätere Einordnung ebenso möglich ist.*

*Zur Sache vgl. Graber/Kälble, Mark- und Landgrafenerkunden IV, S. 321–323, Nr. 231, hier S. 323 (mit weiterer Literatur), sowie außerdem Billig, Pleißenland, S. 95 f., und oben Nr. 80.*

## 89.

*Markgraf Heinrich von Meißen beurkundet, dass der Abt und der Konvent des Zisterzienserklosters Alzelle ihren erneut ausgebrochenen Streit mit den Rittern von Nossen über ein Waldgebiet und die Grenzen des Klosterbezirks vor dem Landgericht in Collm, bei dem er den Vorsitz führte, beigelegt haben, wobei die Ansprüche der Herren von Nossen mit 75 Mark Silber abgegolten wurden.*